

Internationales Maritimes Museum Hamburg / Peter Tamm sen. Stiftung: Kunst im Chaos

Internationales Maritimes Museum Hamburg / Peter Tamm sen. Stiftung:

Kunst im Chaos

Der Hamburger Hafen in Fotos von Heinrich Hamann, 1945 – 1947

Mit 36 Farbaufnahmen von Ottmar Heinze

Harter Einband mit schwarzweißem Titelfoto, Format ca. 28,5 x 28,5 cm

128 S. mit vielen ganz- und mehrseitigen Abb.

Koehlers Verlagsgesellschaft, Hamburg, 2017

ISBN 978-3-7822-1288-5

Preis: 29,95 €

Buchbesprechung von Wolfgang Freißen (Februar 2018):

Sporttaucher im heutigen Sinne gab es zu dieser Zeit noch nicht, und der 'Delphin', die erste deutsche Tauchsportzeitschrift erschien erst 1954. Zu dieser Zeit begann der Tauchsport allmählich zu wachsen. Umso interessanter dieser Bildband: Drei Wochen nach Beendigung des 2. Weltkriegs erhielt der Berufsfotograf Heinrich Hamann von der britischen Besatzung den Auftrag, dieses unvorstellbare Chaos aus versunkenen Schiffen und zerstörten Anlagen im Hamburger Hafen aufzunehmen. Der Band zeigt einen Teil der Wracks im Jahr 1945, das Aufräumen 1946 und das Bergen und Aufrichten 1947. Diesen 3 Kapiteln geht ein Abschnitt über Heinrich Hamann voraus, und am Ende folgt ein Kartenteil mit der Lage der gezeigten Wracks. Immerhin ist insgesamt von rund 3000 Wracks innerhalb des Hafens die Rede. Dass davon nur eine kleine Auswahl wiedergegeben werden kann, versteht sich von selbst. Doch bilden bereits diese ganz bis fast doppelseitigen Bilder eine phantastische Dokumentation der sinnlosen Zerstörung eines total unsinnigen Krieges. Von all den Toten und Verletzten der einzelnen Bombardements ist allerdings keine Rede. Die Dokumentation zeigt nur Sachschäden auf, die allerdings schon in dieser Minderheit einen hervorragenden Überblick bieten. Die Schwarzweiß-Fotos, die mit einer Plattenkamera entstanden sind, wurden später vom Internationalen Maritimen Museum in Hamburg übernommen. Sie illustrieren dort unter gleichem Namen sowohl eine Ausstellung, als auch diesen Bildband und ebenso andere Sachbücher zum gleichen Thema.

Die Schwarzweiß-Fotos sind gut beschrieben, enthalten gar das exakten Aufnahmedatum, doch die Farbbilder der heutigen Hafenanlagen, die einigen Darstellungen vorausgehen, sind weder datiert, noch finden sich in dem Buch genauere Bildunterschriften dazu. Ebenso sucht man leider vergebens einen

Hinweis auf den Fotografen Ottmar Heinze. Dabei wird man diesen interessanten, großformatigen Bildband auch in 200 Jahren sicher noch genauso gerne betrachten, um sich die Unterschiede zwischen dem Chaos von 1945 und den modernen Ansichten anzusehen.